

CLAIMS: OF DE 82605

- 1-Bicycle saddle featuring a metal skin structure with two projections in the shape of horns (*k, l*) on the front end with a space (*i*) in between in order to have an unalterable seat that does not cause discomfort to the body parts that are sensitive to pressure.
- 2-Shape of realisation of the bicycle saddle marked with 1, where the back part of the skin structure is connected via an articulated joint to a cross element (*d*) fixed to the springs and the horn-shaped projections (*k, l*) are connected with one or two screws (*t* or 1, 2) going inside a cross element (*o* or 3), in order to adjust the saddle tilt through these screws.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 82605 —

KLASSE 63: SADDLEREI UND WAGENBAU.

AUSGEGEBEN DEN 5. AUGUST 1895.

KARL THOMANN IN HALLE A. S.

Fahrradsattel mit metallener Unterschale und änderbarer Neigung.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 11. Oktober 1894 ab.

Die vorliegende Erfindung hat einen Fahrradsattel zum Gegenstande, welcher sich in seiner Ebene zwischen bestimmten Grenzen beliebig verstellen läßt und den großen Vortheil bietet, daß der Druck, welcher auf die empfindlichsten Körpertheile des Radfahrers während der Benutzung eines Fahrrades durch den bis jetzt bekannten Fahrradsattel erzeugt wurde, verhütet wird.

Wie bekannt, ruht das ganze Gewicht des Radfahrers auf der kleinen Fläche des Fahrradsattels, der während der Benutzung den Querschnitt einen Wulst zeigt und auf die Körpertheile des Radfahrers einen schädlichen Druck ausübt, welcher vielfach so bedeutend wird, daß der Radfahrer der auftretenden Schmerzen wegen das Radfahren während einer bestimmten Zeit aussetzen muß.

Welche Bedeutung in hygienischer Richtung der Gegenstand der vorliegenden Erfindung hat, ergibt sich bei näherer Betrachtung desselben ohne Weiteres.

Ein weiterer Vortheil dieses neuen Fahrradsattels besteht in der Verstellbarkeit der Sattelschale, welche für schnelle Fahrten circa um 30° gegen die Horizontale verstellt wird, so daß der Radfahrer an der Sattelschale einen Stützpunkt hat.

Die constructive Einrichtung dieses neuen Fahrradsattels ist aus der beiliegenden Zeichnung wie folgt ersichtlich:

Fig. 1 zeigt einen Längsschnitt des Fahrradsattels,

Fig. 2 hingegen eine Unteransicht desselben.

Fig. 3 zeigt die Vorderansicht des Sattels und

Fig. 4 die Oberansicht der Sattelschale. In Fig. 5 sind Einzelheiten dargestellt, während Fig. 6 ein Schnitt der Sattelschale nach B-C der Fig. 2 ist.

Die Sattelfedern *a* und *b* sind einerseits mit einem Querstück *c*, andererseits mit einer U-förmigen Schiene *d* verbunden und tragen die Spiralfedern *e*. In der U-förmigen Schiene *d* ist die Sattelschale mit ihren Scharnieren *f* gelagert, so daß eine Schwingung der Sattelschale um die Achse *h* möglich ist. Die Sattelschale selbst ist herzförmig gestaltet und in ihrer Spitze mit einer Aussparung *i* versehen, so daß dieselbe in zwei Lamellen *k* *l* ausläuft. Die Form der Sattelschale ist derartig ausgehöhlt, daß dieselbe den Formen der in Betracht kommenden Körpertheile entspricht. Die Ränder der Sattelschale sind ebenfalls, wie aus den Querschnitten Fig. 1 und 6 und den Ansichten Fig. 3 und 4 zu ersehen ist, nach abwärts rundgebogen; durch die Rundbiegung der Ränder werden die Lamellen *k* und *l* hornartig gestaltet und durch die Aussparung *i* während der Benutzung des Sattels die in Betracht kommenden empfindlichen Körpertheile des Radfahrers freigegeben, so daß auf dieselben kein schädlicher Druck erfolgen kann.

Die Oberfläche der Sattelschale kann mit einem weichen Bezuge versehen werden. Die Sitztheile der Sattelschale können aber schalenartig ausgehöhlt und mit Spiralfedern *m* (Fig. 6) versehen werden, über welche der Bezug gespannt wird, so daß die Sattelschale nebst ihrer sich den Körpertheilen des Radfahrers anschmiegender Form auch noch gepolstert ist

(2. Auflage, ausgegeben am 12. September 1900.)

BEST AVAILABLE COPY

(Fig. 6). Die hornartigen Theile *k* und *l* der Sattelschale sind mit Augen *s* versehen, welche ein Kreuzstück *r* scharnierartig aufnehmen. Der Schenkel *t* des letzteren ist zu einer Schraube ausgebildet und in einem gekröpften Lagerstück *o* mittelst Schraubenmuttern beliebig verstellbar. Das Lagerstück *o* ist zwischen den beiden Sattelfedern *a b* gelagert und mit Sicherheitsplatten *p* versehen, so daß die Sattelfedern aus dem Lagerstück nicht herauspringen können. Mittelst der letzten Vorrichtung kann die Sattelschale zur Horizontalen in eine beliebige geneigte Stellung zwischen bestimmten Grenzen gebracht werden, je nachdem, zu welchem Zweck das Fahrrad gebraucht werden soll. Gewöhnlich wird man bei Schnellfahrten die Sattelschale um circa 30° gegen die Horizontale verstellen, so daß der Radfahrer an der Sattelschale eine Stütze findet.

Die Verstellung des Sattels kann auch noch auf folgende Weise erreicht werden:

Die Oesen *s* der Sattelschale (Fig. 7 und 8) sind mit Oesenschrauben 1 und 2 scharnierartig verbunden, welche in einem mit den Federn *a b* verbundenen Querstück 3 geführt und mittelst als Kugellager dienender Schraubenmuttern 4 verstellt werden können (s. Fig. 9). Das Querstück 3 kann aber auch anstatt mit den Federn *a b* mit einer Feder 5 in Verbindung gebracht werden, welche mit den Federn *a b* verbunden ist, so daß eine weitere Federung des vorderen Endes der Sattelschale möglich ist.

Die eigenthümliche herzförmige Gestaltung und die entsprechende Formung der Sattelschale ermöglicht ein vollständig druckfreies Sitzen und eine freie Beweglichkeit der Füße, während das Gewicht des Radfahrers auf eine möglichst große Fläche vertheilt wird und wobei jeder schädliche Druck vermieden wird. Um das Gewicht der Sattelschale zu vermindern, können an derselben entsprechende Aussparungen oder Oeffnungen *x* angebracht werden (Fig. 2).

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ein Fahrradsattel, gekennzeichnet durch eine Sattelschale aus Metall, welche am vorderen Ende mit zwei hornartigen Ansätzen (*k l*) versehen ist, zwischen denen ein freier Raum (*i*) bleibt, zu dem Zwecke, einen seine Form nicht ändernden und die gegen Druck empfindlichen Körpertheile schonenden Sitz zu erhalten.
2. Eine Ausführungsform des unter 1. gekennzeichneten Fahrradsattels, bei welcher der hintere Theil der Sattelschale gelenkig mit einem auf den Federn befestigten Querstück (*d*) verbunden ist, und die hornartigen Fortsätze (*k l*) gelenkig mit einer oder zwei Schrauben (*t* bzw. 1, 2), welche in einem Querstück (*o* bzw. 3) geführt sind, verbunden sind, zu dem Zwecke, durch Verstellen dieser Schrauben die Sattelneigung ändern zu können.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

BEST AVAILABLE COPY

KARL THOMANN IN HALLE A. S.
Fahrradsattel mit metallener Unterschale und änderbarer Neigung.

Fig. 3.

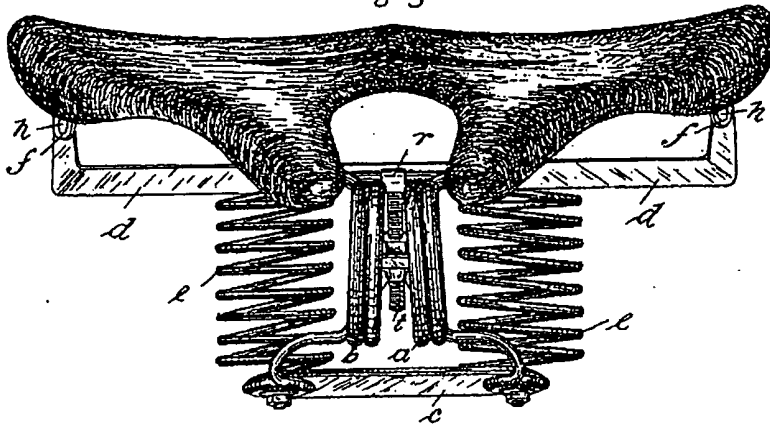


Fig. 6.

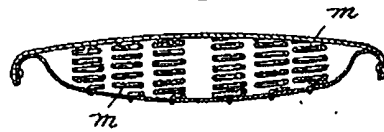


Fig. 4.

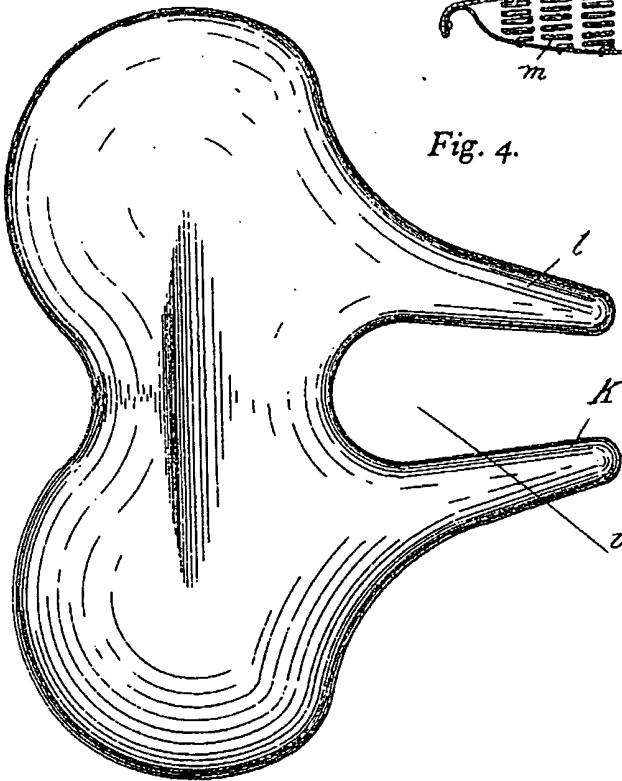


Fig. 8.

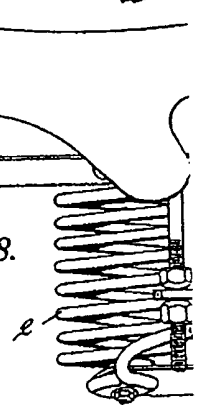
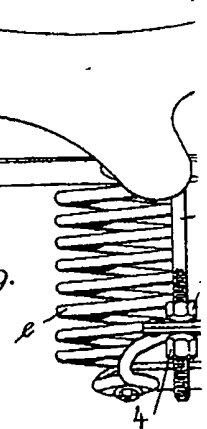


Fig. 9.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

BEST AVAILABLE COPY

Fig. 7.

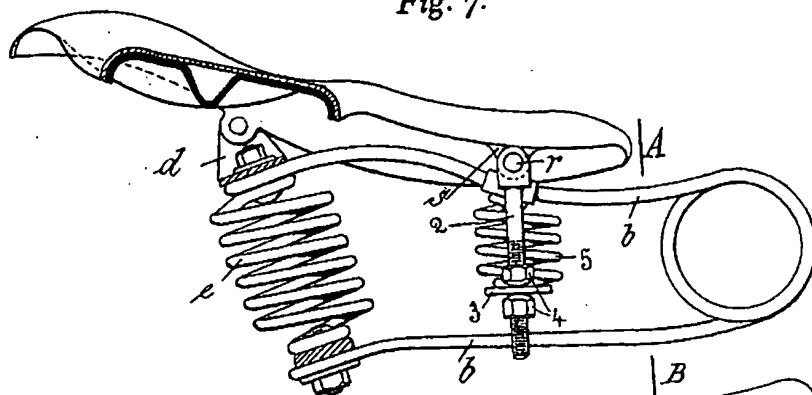


Fig. 8.

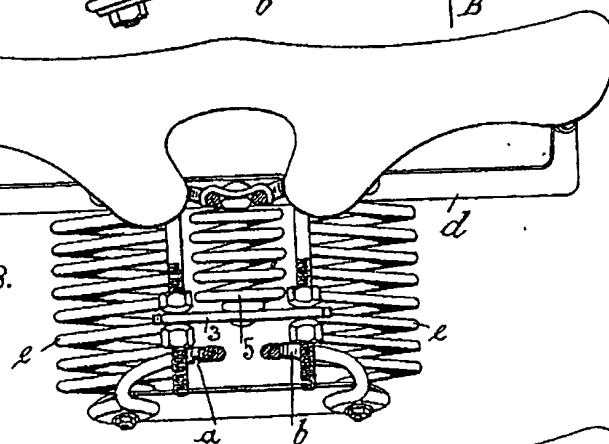
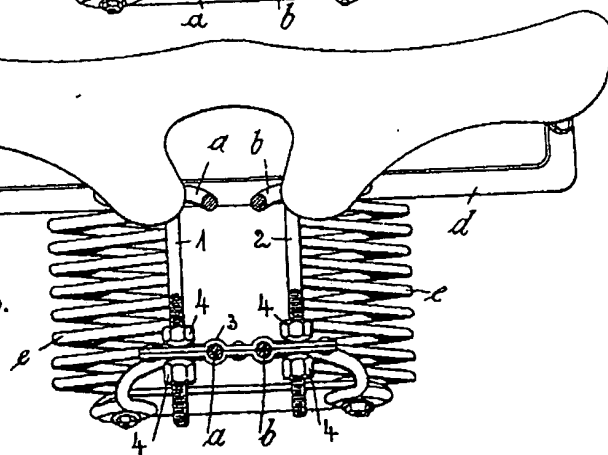


Fig. 9.



Zu der Patentschrift

№ 82605.

BEST AVAILABLE COPY